

Liebe/r Leser/in,

wir freuen uns, dass Sie sich für den Kindergarten St. Martin interessieren. Diese Konzeption ist eine Arbeitsgrundlage und Reflexionshilfe für unsere tägliche Arbeit. Sie beschreibt das Miteinander in unserer Einrichtung und gibt einen Überblick der Rahmenbedingungen. Sie soll Eltern, neuen Kolleginnen und Kollegen sowie allen Interessierten einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben.

Inhalt:

- 1. Vorwort des Trägers
- 2. Zur Geschichte des Kindergartens
- 3. Beschreibung der Einrichtung
- 4. Gesetzliche Vorgaben
- 5. Situationsanalyse und Umfeld
- 6. Leitbild

7. Pädagogische Arbeit mit Kindern

- 7.1 Grundsätze der pädagogischen Arbeit
- 7.1.1 Grundsätze des Bayerischen Bildungsund Erziehungsplanes
- 7.1.2 Grundhaltung der pädagogischen Fachkräfte
- 7.1.3 Förderung der Basiskompetenzen von Kindern
- 7.2 Bildungs- und Erziehungsbereiche der Einrichtung
- 7.2.1 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung
- 7.2.2 Emotionalität und soziale Beziehungen
- 7.2.3 Sprachliche Bildung und Förderung
- 7.2.4 Mathematische Bildung
- 7.2.5 Naturwissenschaftliche und technische Bildung
- 7.2.6 Umweltbildung und -erziehung
- 7.2.7 Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung
- 7.2.8 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und -erziehung
- 7.2.9 Musikalische Bildung und Erziehung
- 7.2.10 Bewegungserziehung und -förderung, Sport
- 7.2.11 Gesundheitserziehung
- 7.3 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven
- 7.3.1 Übergänge des Kindes und Stimmigkeit im Bildungsverlauf

- a) Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung
- b) Übergang in die Grundschule
- 7.3.2 Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt
 - a) Kinder verschiedenen Alters
 - b) Interkulturelle Erziehung
- 7.3.3 Schlüsselprozesse der Bildungs- und Erziehungsqualität
 - a) Eingewöhnung
 - b) Partizipation Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen
 - c) Beobachtung und Dokumentation
 - d) Planung der pädagogischen Arbeit
 - e) Freispielzeit
 - f) Pädagogische Angebote
 - g) Feste und Feiern
 - h) Bedeutung der Gruppe

8. Zusammenarbeit mit Eltern

- 8.1 Ziele
- 8.2 Formen und Methoden der Zusammenarbeit
- 8.2.1 Kitabeirat Elternbeirat
- 8.2.2 Elterngespräche und Hospitation
- 8.2.3 Elternabende
- 8.2.4 Elternkaffee
- 8.2.5 Aushänge, schriftliche Informationen in der Einrichtung

9. Zusammenarbeit in der Einrichtung

- 9.1 Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen in der Einrichtung
- 9.1.1 Aufgaben und Kompetenzen der Leitung
- 9.1.2 Teamselbstverständnis
- 9.1.3 Formen der Zusammenarbeit
- 9.2 Zusammenarbeit mit dem Träger
- 9.2.1 Stellung im Pfarrverband im Aufbau
- 9.2.2 Formen der Zusammenarbeit
 - a) Zusammenarbeit mit dem Leiter des Pfarrverbands
 - b) Dienstgespräch
 - c) Zusammenarbeit mit dem Pfarrbüro und der Buchhaltung

10. Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen

- a) Zusammenarbeit mit der Pfarrei
- b) Zusammenarbeit mit dem Jugendamt
- c) Zusammenarbeit mit der Grund schule
- d) Zusammenarbeit mit der Polizei / Verkehrspolizei
- e) Zusammenarbeit mit der Caritas
- f) Zusammenarbeit mit dem SPZ Garmisch
- g) Zusammenarbeit mit dem SOS-

Kinderzentrum Garmisch

h) Zusammenarbeit mit der Skischule Garmisch oder Skischule Sprenzel

11. Kinderschutz: Prävention und Handlungs schritte bei Verdachtsfällen

- 11.1 Vorlegen des U-Heftes
- 11.2 Partizipation
- 11.3 "Mit mir nicht"
- 11.4 Elternbriefe und -Broschüren
- 11.5 Erweitertes Führungszeugnis
- 11.6 Kinderschutz und Einschreiten bei Kindeswohlgefährdung
 - a) Der Begriff Kindeswohl Definition
 - c) Formen von Kindeswohlgefährdung
- 11.7 Unser Handeln im Verdachtsfall

12. Qualitätssicherung

- 12.1 Elternbefragung
- 12.2 Beschwerdemanagement
- 12.3 Beratung, Fort- und Weiterbildung

13. Öffentlichkeitsarbeit

- a) Kindergartenflyer
- b) Tag der offenen Türe
- c) Telefonate
- d) Pressearbeit
- e) Homepage / Internet

1. Vorwort des Trägers

Zur Geschichte des Kindergartens

Unser Kindergarten kann auf eine langjährige Geschichte zurückblicken. Seit 1861 kümmerten sich die Armen Schulschwestern von Unserer Lieben Frau um die Betreuung der Kinder vor Ort. Der Anfang lag im Mädchenschulhaus, dem heutigen Kloster der Armen Schulschwestern am Pfarrhausweg 1.

1937 kam es zu einer Unterbrechung des Betriebs. Den Schwestern wurde in der Zeit des Dritten Reiches die Leitung des Kindergartens entzogen und die Bewahranstalt aufgehoben.

Da die Räumlichkeiten aufgrund steigender Kinderzahlen und höherer Anforderungen an die Pädagogik nicht mehr ausreichten, wurden Verhandlungen zwischen dem Bürgermeister der Marktgemeinde und der Pfarrei St. Martin Garmisch geführt. 1968 wurde der Neubau eines Kindergartens in der Brauhausstraße 7 beschlossen, für den die Kirchenstiftung der Pfarrei St. Martin die Trägerschaft übernahm. Die Leitung des Kindergartens verblieb bei den Armen Schulschwestern.

Am 23. November 1969 konnte das neue Gebäude eingeweiht und als Pfarrkindergarten mit fünf Gruppen in Betrieb genommen werden.

Aus der Geschichte des Kindergartens geht hervor, dass von Anfang an Wert gelegt wurde auf eine Kinderbetreuung unter christlichen Grundsätzen. Diesem Erbe fühlen wir uns auch heute noch verpflichtet.



Ursprung der Einrichtung im Pfarrhausweg 1, heute Kloster der Armen Schulschwestern

Im Garten an der Leitlestraße

Beschreibung der Einrichtung:

Räumlichkeiten und Ausstattung:

In unserer Einrichtung gibt es fünf Gruppenräume, die von der jeweiligen Gruppe individuell gestaltet sind. Jeder Gruppenraum ist nach den baulichen Vorgaben für ca. 30 Kinder konzipiert und für unsere Gruppengröße von 22 Kindern daher großzügig angelegt. Alle Gruppenräume sind nach dem Raumteilverfahren (Mater Margarete Schörl) in einzelne Spielbereiche, wie Puppenecke, Bauecke, Leseecke, Wirtschaftsecke mit Herd und Spülbecken etc. unterteilt. Zu jedem Gruppenraum gehören ein Waschraum mit drei Kindertoiletten, drei Waschbecken und einer Dusche, sowie eine Garderobe.

Wir verfügen über einen Turnraum, der mit zahlreichen Turngeräten ausgestattet ist. Der Turnraum steht allen Gruppen dreimal pro Woche zur Verfügung. Des weiteren haben wir ein eigenes Musikzimmer, mit Klavier und vielfältigen Orffinstrumenten zum aktiven Singen und Musizieren der Kinder.

Zudem besitzt der Kindergarten eine Bibliothek für das pädagogische Personal, einen Personalraum für Teamsitzungen, ein Büro, eine Küche, eine Putzkammer, eine Personaltoilette mit Waschraum. In den Kellerräumen wird Arbeitsmaterial und Spielmaterial gelagert.





Die Außenanlage:

Der Garten ist sehr großzügig bemessen und vielfältig gestaltet. Von jedem Gruppenraum führt eine Terrassentüre nach außen in den Garten. Jede Gruppe besitzt ihren eigenen Sandkasten. Für alle Kinder gemeinsam gibt es einen Klettermax mit Rutschbahn, eine Vogelnestschaukel, eine Kletterwand, ein Indianerzelt aus Weidenruten, eine Wasserspielanlage, zwei Fußballtore, Turnstangen und ein großes Planschbecken, das an heißen Sommertagen eifrig genutzt wird.





Gesetzliche Vorgaben

Wir sind ein staatlich anerkannter kath. Regelkindergarten und arbeiten nach dem Bayerischen Kinderbildungs und -betreuungsgesetz (BayKiBiG). Auch das Bayerische Integrationsgesetz, insbesondere die Artikel 5 und 6 werden bei uns eingehalten.

Der Kindergarten hat eine Betriebserlaubnis für 125 Betreuungsplätze. Die Aufsichtsbehörde ist das Jugendamt des Landratsamts Garmisch-Partenkirchen.

Situationsanalyse Umfeld

Unsere Einrichtung wird von Kindern aller sozialer Schichten besucht.

In ca. 80 % der Familien sind beide Eltern berufstätig, Mütter meist nur teilzeitbeschäftigt.

Das Einzugsgebiet ist der Markt Garmisch-

Partenkirchen. Die meisten Kinder wohnen mit ihren Familien in Einfamilienhäusern mit Garten. Ca. 30 % der Kinder, die den Kindergarten besuchen sind Einzelkinder und benötigen daher dringend Kontakt zu Gleichaltrigen. 20% der Kinder leben bei nur einem Elternteil.

Unweit des Kindergartens befindet sich die Grundschule an der Burgstraße. Auch die beiden Kirchen der Pfarrei (Alte Kirche St. Martin und Pfarrkirche St. Martin) sind zu Fuß gut zu erreichen. Besonders hervorzuheben ist auch die unmittelbare Nähe zum Schlittenberg am Leitle und den wunderbaren Spielund Wandermöglichkeiten in Wald und Wiese.



Generalprobe zu "König der Löwen"



Leitbild

Als katholischer Pfarrkindergarten orientieren sich unsere Ziele am christlichen Menschen- und Weltbild.

Das Leitbild unserer pädagogischen Bemühungen ist der beziehungsfähige, wertorientierte, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.

Uns ist wichtig, dass sich die Kinder zu selbständigen, gemeinschaftsfähigen und lebenstüchtigen Persönlichkeiten entfalten. Bei allem, was im Kindergarten geschieht, steht das Kind im Mittelpunkt. Wir sind uns dabei bewusst, dass Kinder ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an mitgestalten und jedes Kind sich in seiner Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern unterscheidet.

Wir pflegen einen partnerschaftlichen Erziehungsstil und bemühen uns, in unserer Arbeit die Interessen der Kinder aufzugreifen und die Planung der Lerninhalte darauf abzustimmen, sowie die Kinder an allen sie betreffenden Entscheidungen teilhaben zu lassen.

In unseren Kindergärten wird Kirche erfahrbar in der Achtung vor Gottes Schöpfung, in der Wertschätzung jedes einzelnen, im Gestalten und Erleben des Kirchenjahres, in der Offenheit gegenüber anderen Kulturen und Religionen.

Pädagogische Arbeit mit Kindern und Grundsätze der pädagogischen Arbeit



Grundsätze des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes

Der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan stellt klar heraus, dass Kinder ihre Bildung und Entwicklung von Anfang an aktiv mitgestalten. Kinder erkunden ihre Umwelt und treten darüber in Austausch mit anderen. Dabei unterscheiden sich die einzelnen Kinder durch ihre Persönlichkeit und ihre Besonderheiten voneinander. Bildung im Kindesalter findet als sozialer Prozess statt, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen. Sie wird als ganzheitlicher Prozess gesehen, in dem Basiskompetenzen und Werthaltungen in den Mittelpunkt gestellt werden. Diese geben dem Kind Orientierung und sind somit von größerer Bedeutung als spezielles Wissen, das sich in unserer Gesellschaft rasch wieder verändert. Lernen ist eine lebenslange Aufgabe, wobei die ersten Jahre besonders wichtig sind. Das Wissen und Können aus dieser Zeit erleichtert Kindern das spätere Lernen. Kinder lernen am besten durch vielfältige und ganzheitliche Erfahrungen. Diese machen sie vor allem beim Spielen. Die Kindertageseinrichtung ist nur einer von vielen Bildungsorten. Neben ihr haben vor allem die Familie und die Gleichaltrigengruppe großen Einfluss.

Grundhaltung der pädagogischen Fachkräfte

Aus einer christlichen Grundhaltung heraus bringen wir jedem Kind als Geschöpf und Abbild Gottes vollen Respekt und Wertschätzung entgegen.

Es ist uns wichtig, zu jedem Kind eine Beziehung des Vertrauens aufzubauen und seine Bedürfnisse und Gefühle ernst zu nehmen.

Wir bieten den Kindern in wertschätzender Weise Orientierung, setzen klare Grenzen und achten auf die Einhaltung von Regeln im sozialen Miteinander. So vermitteln wir Sicherheit und Geborgenheit.

Kinder wollen ihre Umwelt entdecken. Sie sind aktiv und erweitern ihr Wissen und ihre Fähigkeiten. Dabei begleiten, ermutigen und unterstützen wir sie, geben Anregungen und trösten in Konfliktsituationen.

Förderung der Basiskompetenzen von Kindern

Zur Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder unterstützt und fördert das pädagogische Personal auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes folgende Basiskompetenzen:

- die Entwicklung von freiheitlich demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen
- der Erwerb von personalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenzen, sowie Motivation
- das Lernen des Lernens
- die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie zur aktiven Beteiligung an Entscheidungen
- die Entwicklung von Widerstandsfähigkeit (Resilienz)
- die musischen Begabungen

- die Kreativität (vgl. AVBayKiBig §2)

Erziehung ist vor allem auch Beziehungsarbeit. Lernerfahrungen werden in der Interaktion mit anderen gemacht. Hierbei ist es wichtig, die Kinder durch Zuhören und Nachfragen zu unterstützen. Wir ermöglichen den Kindern eigenständiges Lernen, indem wir sie verschiedenste Erfahrungen machen lassen. Dabei beobachten wir sie, um ihre Bedürfnisse zu erkennen. Wir geben vielfältige Impulse, begleiten und unterstützen sie. Die Basiskompetenzen kommen in allen Bildungs- und Erziehungsbereichen zum Tragen.



Singen, Sprechen, Tanzen vor Publikum—dazu braucht es das nötige Selbstbewußtsein.

Bildungs- und Erziehungsbereiche der Einrichtung

Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Durch regelmäßige religiöse Angebote sollen die Kinder zentrale Elemente der christlich-abendländischen Kultur erfahren und lernen, sinn- und werteorientiert und in Achtung vor religiöser Überzeugung zu leben, sowie eine eigene von Nächstenliebe getragene religiöse oder weltanschauliche Identität zu entwickeln. Wir gestalten unsere Angebote weitgehend in der von Franz Kett entwickelten Methode.

Im Jahreskreis haben die christlichen Feste einen zentralen Stellenwert. Wir gestalten und feiern sie in der Gruppe, sowie in der Gesamteinrichtung.



Teilnahme an der Taufe eines Geschwisterkindes

Emotionalität und soziale Beziehungen

Im täglichen Umgang miteinander und unterstützt vom pädagogischen Personal, lernen die Kinder, mit ihren eigenen Gefühlen umzugehen, in christlicher Nächstenliebe offen und unbefangen Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit anzunehmen, sich in andere Menschen einzufühlen, Mitverantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen und untereinander nach angemessenen Lösungen bei Streitigkeiten zu suchen. Jede Gruppe trifft sich täglich im Morgenkreis und reflektiert das Miteinander in der Gruppe. Bei Schwierigkeiten wird in partnerschaftlicher Weise ein Lösungsweg gesucht.

Sprachliche Bildung und Förderung

In unserer Einrichtung bekommen die Kinder täglich Anregungen zur Sprachförderung, sowohl im Freispiel, als auch in gezielten Angeboten, wie Bilderbuchkreis, Geschichten und Märchen, Liedern und Fingerspielen. Die Kinder lernen dabei, sich angemessen in der deutschen Sprache, sowie durch Mimik und Körpersprache auszudrücken, längeren Darstellungen oder Erzählungen zu folgen und selbst Geschichten zusammenhängend zu erzählen.

Auch Dialekte werden gefördert und gepflegt z.B. in der Einbeziehung heimischen Liedguts.

In der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres wird der Sprachstand der Kinder erhoben. Wir verwenden dazu die Erhebungsbögen Seldak bei deutschsprachigen Kindern, sowie Sismik für Kinder mit Migrationshintergrund. Je Nach Ergebnis der Sprachstandserhebung können die Kinder den Vorkurs Deutsch 240 besuchen, der zu gleichen Teilen von Lehrkräften der Grundschule, sowie von Erzieherinnen aus dem Kindergarten gehalten wird. Die Eltern werden darüber informiert und sollen ihr Einverständnis erklären.

Mathematische Bildung

Damit die Kinder lernen, entwicklungsangemessen mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen umzugehen, diese zu erkennen und zu benennen, bieten wir im Laufe eines Jahres die "Reise ins Zahlenland" an. Dieses Angebot richtet sich vorwiegend an die Vorschulkinder.

Der Umgang mit Maß, Gewicht und Länge wird bei alltäglichen Verrichtungen geübt und erlernt, z.B. ein Einschenken von Getränken, beim Abmessen von Lebensmitteln für die Zubereitung von Mahlzeiten, beim Wiegen und Messen des Gewichts und der Größe der Kinder etc.

Im Tages- und Jahresablauf werden die Kinder daran gewöhnt, bestimmte Tätigkeiten zu bestimmten Zeiten zu verrichten und bekommen so einen reflektier-



Fingerspiele kann man gar nicht oft genug machen

ten Bezug zu Zeiträumen. Bei Einkäufen für die Gruppe, dürfen Kinder die Erzieherin begleiten und können dabei den Umgang mit Geld üben und erste Einblicke in wirtschaftliche Zusammenhänge erhalten.

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Damit die Kinder lernen, naturwissenschaftliche Zusammenhänge in der belebten und unbelebten Natur zu verstehen, bieten wir die Möglichkeit zur Teilnahme an Experimenten z.B. mit Wasser, Luft, Wärme

Situationsorientiert und geleitet von den Fragen und Interessen der Kinder erforschen wir naturwissenschaftliche und technische Inhalte (z.B. wieso hält das Magnet an der Tafel und nicht am Schrank?) und fördern die Kinder, lebensweltbezogene Aufgaben zu bewältigen.

Zu Besuch bei einem Imker. Die Bienenkönigin kann man gut erkennen.

Umweltbildung und -erziehung

In wöchentlichen Waldtagen, bei der Mülltrennung, sowie bei der Mithilfe im Garten, lernen die Kinder, ökologische Zusammenhänge zu erkennen und mitzugestalten, ein Bewusstsein für eine gesunde Umwelt und für die Bedeutung umweltbezogenen Handelns zu entwickeln und so zunehmend Verantwortung für die Welt, in der sie

Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung

Unsere Einrichtung ist mit modernen Medien gut ausgestattet. Jede Gruppe hat einen Laptop zur Verfügung, der in Verbindung mit Beamer oder Fernsehgerät digitale Bilder in Großformat zur Betrachtung anbieten kann.

Ebenso verfügt jede Gruppe über eine Digitalkamera, mit deren Hilfe der Kindergartenalltag dokumentiert werden kann. In einigen Gruppen steht den Kindern die Lernsoftware "Schlaumäuse" zum täglichen Gebrauch zur Verfügung.

Wir besitzen eine Sammlung an Kindervideos, naturwissenschaftlichen DVDs und Aufzeichnungen von Kindersendungen, wie z.B. die Sendung mit der Maus.

Im Musikzimmer gibt es zum Fernsehgerät einen AV-Recorder, sowie ein Bluray-fähiger DVD-Spieler zum Anschauen von digitalen Medien mit der Gesamtgruppe.

Somit lernen die Kinder die Bedeutung und Verwendungsmöglichkeiten von alltäglichen informationstechnischen Geräten und von Medien in ihrer Lebenswelt kennen und unter Anleitung anzuwenden.

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

In unserem Kindergarten dürfen die Kinder in der Regel wöchentlich eine Bastelarbeit anfertigen. In der Freispielzeit stehen ihnen jederzeit Kleister, Schere und Farben zum eigenen kreativen Gestalten zur Verfügung. Im Umgang mit diesen Materialien und angeleitet von den pädagogischen Fachkräften, lernen die Kinder, ihre Umwelt in Formen, Farben und Bewegungen, sowie in ihrer Ästhetik wahrzunehmen und das Wahrgenommene schöpferisch und kreativ gestalterisch umzusetzen. Zudem gehen wir jährlich einmal mit den Kindern zu einer kindgemäßen Theatervorführung in das Theater U1 am Kongresshaus und führen die Kinder somit ein in die Welt des Theaters. Das nahegelegene Aschenbrennermuseum bietet immer wieder kindbezogene Ausstellungen oder Mitmachprojekte an. Diese werden sehr gerne von den Kindern angenommen.

Musikalische Bildung und Erziehung

Wir sind ein Kindergarten, in dem viel und gerne gemeinsam gesungen wird. Die frühe musikalische Förderung hat bei uns einen hohen Stellenwert und eine langjährige Tradition. So besitzen wir ein eigenes Musikzimmer mit verschiedensten Instrumenten aus dem Orffschen Schulwerk. Dieses kommt sowohl bei Klanggeschichten als auch beim gezielten aktiven Musizieren mit den Kindern zum Einsatz. Wir haben eine pädagogische Fachkraft, die eine Zusatzausbildung für Tanz und Musik mit Kindern gemacht hat. Zudem beherrschen mehrere Kräfte des pädagogischen Personals ein oder mehrere Musikinstrumente wie Gitarre, Flöte, Querflöte, Klavier, Hackbrett, Posaune.



Diese Instrumente kommen bei unseren Angeboten mit den Kindern immer wieder zum Einsatz. Regelmäßig lernen wir neue Lieder. Viele Tätigkeiten im Tagesablauf werden durch Gesang begleitet. Vor allem unsere Feste werden immer von Liedern und Tänzen umrahmt und durchdrungen.

Bewegungserziehung und -förderung, Sport

Unser großer Turnraum steht jeder Gruppe drei mal wöchentlich zur Verfügung und wird auch eifrig genutzt. Außerdem haben die Kinder im Garten vielfältige Möglichkeiten, ihre motorischen Fähigkeiten zu erproben und ihre Geschicklichkeit in einem ausreichenden Bewegungsfreiraum zu entwickeln. Regelmäßig werden gelenkte Turnstunden zum Training und zur Weiterentwicklung der Koordination, der Muskulatur und der Ausdauer angeboten. Im Winter wird in Zusammenarbeit mit der Garmischer Skischule oder der Skischule Sprenzel ein Skikurs angeboten, an dem Anfänger und Fortgeschrittene teilnehmen können.

Gesundheitserziehung

Die tägliche Hygiene des Händewaschens wird mit unseren Kindergartenkindern von Anfang an erlernt und geübt und somit zu einer Selbstverständlichkeit. Im Jahr 2007 beteiligten wir uns mit dem ganzen Kindergarten am Ernährungsprogramm "Tiger-Kids", das von der AOK angeleitet wurde. Seitdem gibt es in unseren Gruppen täglich den gesunden Obst- und Gemüseteller und die Kinder haben jederzeit Zugriff zu ihrer Trinkflasche. Die Brotzeit, die die Kinder von zu Hause mitbringen soll gesund sein. Süßigkeiten sind dabei unerwünscht.

Unsere Köchin kocht täglich frisch für ca. 70 Kinder. Der Speiseplan ist auf die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder zugeschnitten. Wir achten dabei auf die Grundprinzipien einer gesunden und ausgewogenen Ernährung.

Bei Spaziergängen und in eigenen Übungen mit der Verkehrspolizei lernen die Kinder situationsbezogen richtiges Verhalten im Straßenverkehr. Im Sommer werden die Kinder dazu angeleitet, sich vor schädli-



Fußballspiel in unserem Garten

cher Sonnenbestrahlung zu schützen durch Eincremen mit Sonnencreme und das Aufsetzen einer Kopfbedeckung. Im Laufe eines Kindergartenjahres wird den Kindern immer wieder vermittelt, welche Kleidung sie tragen müssen, um sich vor Witterung und Nässe zu schützen und somit Erkrankungen vorzubeugen. Auch das richtige Verhalten bei Erkältungen wird thematisiert und spielerisch eingeübt.

Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

Übergänge des Kindes und Stimmigkeit im Bildungsverlauf

Zeiten des Übergangs sind für die Ausbildung und Stärkung einiger Basiskompetenzen von großer Bedeutung. Daher ist es uns ein Anliegen, diese Zeiten besonders in den Blick zu nehmen und sensibel zu gestalten.

Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung

Der Eintritt in den Kindergarten gestaltet sich etwa so:

- Erstes Kennenlernen der Einrichtung beim Tag der offenen Tür (ca. Februar)
- Anmeldegespräch und bei erfolgter Zusage Aufnahmegespräch mit Vertragsabschluss (ca. Mai)
- Elternabend: "Allem Anfang wohnt ein Zauber inne" mit hinreichenden Informationen zum bevorstehenden Eintritt des Kindes in den Kindergarten (im Juni)
- Schnuppernachmittage (im Juli)
- Im September am Anfang noch verkürzte Eingewöhnungszeiten
- Enger Austausch mit den Eltern in der Eingewöhnungszeit und allmähliche Ausdehnung der Besuchszeit des neuen Kindes auf die von den Eltern gewünschte Buchungszeit. Dies geschieht individuell verschieden und richtet sich nach den Möglichkeiten des Kindes und der Eltern.



Beim Spiel im Sandkasten gehen die ersten Kindergartentage schnell vorüber

Übergang in die Grundschule

Der Übertritt vom Kindergarten in die Schule gestaltet sich etwa so:

- Während des ganzen letzten Kindergartenjahres gezielte Angebote für Vorschulkinder, wie z.B. "Reise ins Zahlenland" und Vorschulblätter. Die Kinder sollen dadurch an die Inhalte, die die Schule vorsieht, in spielerisch ganzheitlicher Weise herangeführt werden.
- Kooperation zwischen Kindergarten und Schule findet ganzjährig statt in der Durchführung des Vorkurs Deutsch und im gegenseitigen Austausch zwischen Lehrkräften der Grundschule und Erzieherinnen.
- Nach Möglichkeit machen die Vorschulkinder immer wieder mal einen Besuch in der Schule. Da die Schule an der Burgstraße für uns am leichtesten erreichbar ist, findet die engste Kooperation mit dieser Schule statt.
- Eltern unterschreiben zu Beginn den letzten Kindergartenjahres die Einwilligung zum Fachdialog zwischen Kindertageseinrichtung und Schule und ermöglichen so bis ein Jahr nach Schuleintritt, dass Lehrkräfte und Erzieherinnen sich über die Schulanfänger gegenseitig informieren und austauschen. Ein Kind, bei dem aufgrund von Beobachtungen im Kindergarten Lernschwierigkeiten zu erwarten sind, kann somit von Anfang an in der Schule gezielt gefördert werden.
- Die Eltern füllen in Absprache mit der Erzieherin den Bogen "Informationen für die Grundschule" aus und bringen ihn zur Schuleinschreibung mit. In diesem Bogen wird eine kurze Einschätzung über die Schulfähigkeit des betreffenden Kindes gegeben.
- Schulspiel zur Schuleinschreibung ca. im April vor Schuleintritt. Nach Möglichkeit wirkt eine Erzieherin beim Schulspiel mit und berät mit Lehrkräften der Schule über die Aufnahme der Kinder in die Schule.
- Schultüten-basteln mit Eltern
- Wenn fest steht, welche Kinder in welche Schule aufgenommen werden, erhalten die zukünftigen Erstklässler eine Einladung von ihrer Schule zum Schnupperbesuch.



Eltern basteln die Schultüten für die zukünftigen Erstklässler

Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt

In jeder Kindergartengruppe gibt es alters- und geschlechtsgemischte Gruppen. In fast jeder Gruppe sind Kinder anderer Nationalitäten.

Kinder verschiedenen Alters

In unseren Gruppen spielen und lernen Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Ältere und jüngere Kinder erhalten vielfältige Anregungen voneinander. Durch Beobachten und Nachahmen können jüngere Kinder Fertigkeiten von den älteren erlernen. So übernehmen ältere oft eine Vorbildfunktion. Kinder mit mehr Erfahrung in bestimmten Bereichen können lernen, anderen ihre Hilfe anzubieten. Umgekehrt machen alle auch mal die Erfahrung, wie es ist, Hilfe anzunehmen.

Interkulturelle Erziehung

Unsere Einrichtung wird von Kindern mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund besucht. Dabei spielen Religion und die Mentalität des Herkunftslandes eine große Rolle. Bei muslimischen Kindern ist es selbstverständlich, dass wir ihre religiösen Vorschriften achten. Sie brauchen kein Schweinefleisch zu essen. In der Küche wird das Essen extra zubereitet und dabei auf die Verwendung von Schweinefleisch verzichtet. Wenn wir Kinder anderer Nationalitäten in unserer Gruppe haben, thematisieren wir die Unterschiede. Wir sprechen über Feste und Gebräuche des Herkunftslandes. Wir sehen es als Bereicherung an, wenn wir durch Kinder aus anderen Herkunftsländern etwas über die Lebensgewohnheiten, die verschieden sind zu den unseren, erfahren.



Bei unseren Aufführungen ist jedes Kind wichtig

Unser gemeinsames Projekt "König der Löwen"

Schlüsselprozesse der Bildungs- und Erziehungsqualität

Eingewöhnung

In der Eingewöhnungszeit achten wir speziell auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes. Manche schaffen es noch nicht, einen vollen Vormittag in der Gruppe zu sein. Dann werden mit den Eltern Bring- und Holzeiten vereinbart, die dem Kind eine sanftere Eingewöhnung ermöglichen.

Den neuen Kindern wird in den ersten Wochen die ganze Einrichtung und das Umfeld gezeigt. Die Gruppen- und Kindergartenregeln werden besprochen und sie werden immer wieder daran erinnert.

Kinder, die bereits in der Gruppe eingewöhnt sind, werden aufgefordert, den Neuen alles zu zeigen und zu erklären und besondere Rücksicht auf sie zu nehmen. Ältere Kinder haben meist Verständnis und Mitleid, wenn ein neues Kind weint und nehmen sich besonders liebevoll um das neue Kind an.

Wir ermutigen die Eltern, sich zügig vom Kind zu verabschieden und sich dem Kind gegenüber klar zu verhalten. Je klarer die Eltern sind, um so rascher gewöhnen sich die Kinder ein.



Im Oktober bieten wir für die Eltern neuer Kinder Hospitationstage an, so dass sie sich selbst ein Bild davon machen können, wie weit ihr Kind inzwischen in die Gruppe integriert ist.

Zudem stehen wir in der Eingewöhnungszeit für die Eltern der neuen Kinder verstärkt zu Tür- und Angelgesprächen zur Verfügung um sie über die Erlebnisse ihres Kindes im Kindergarten gut zu informieren.

Am Anfang dürfen die Eltern auch mal länger bleiben

Partizipation – Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen

Durch den täglichen Morgenkreis erfahren wir sehr viel über die Interessen und Bedürfnisse unserer Kinder. Wir erfahren, was die Kinder bewegt und beschäftigt und können dies in die Planung unserer Inhalte aufnehmen. Die Kinder werden ermutigt, zu sagen, was ihnen gefällt oder nicht gefällt. Sie können Vorschläge einbringen zu den Aktivitäten der Gesamtgruppe oder zu Belangen des Kindergartens. Im Morgenkreis werden die Kinder darüber informiert, was wir planen und was derzeit im Kindergarten geschieht. Es ist auffällig, wie sehr die Kinder an der Durchführung des Morgenkreises festhalten. Für sie ist es der Ort, an dem sie von allen in der Gruppe die ungeteilte Aufmerksamkeit erfahren und die Zeit, zu der sie immer ihre Ideen und Meinungen einbringen können.

Immer wieder kommt es vor, dass über bestimmte Vorhaben in der Gruppe Uneinigkeit besteht. Wir diskutieren zuerst die verschiedenen Sichtweisen und stimmen dann ab. Die Mehrheit entscheidet. So versuchen wir, die Kinder an allen sie betreffenden Entscheidungen zu beteiligen.



Kinder der Tigergruppe beim täglichen Morgenkreis

Beobachtung und Dokumentation

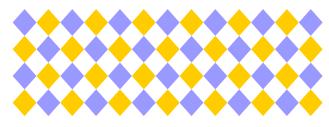
Die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet die Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Durch das Beobachten können wir das einzelne Kind und seine Bedürfnisse besser verstehen. Kompetenzen und Interessen des Kindes lassen sich erkennen und wir bekommen einen Einblick in dessen Stärken und Schwächen. Wir schätzen so seinen Entwicklungsstand ein, leiten pädagogische Ziele ab und planen geeignete Angebote. Die Beobachtung ermöglicht uns außerdem die Reflexion unserer pädagogischen Angebote. Des weiteren ist sie die Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Wir schreiben in unserer Einrichtung Bildungs- und Lerngeschichten und führen für jedes Kind eine Entwicklungsmappe. In ihr werden Lerngeschichten, Fotos und die Werke der Kinder aufbewahrt.

Eine weitere Form der Entwicklungsdokumentation geschieht durch das jährliche Ausfüllen des Beobachtungsbogens PERIK

Für die Beobachtung und Dokumentation der sprachlichen Entwicklung verwenden wir die Bögen SELDAK und SISMIK. In ihnen wird der Entwicklungsstand hinsichtlich der Sprache der Kinder im Alter von 4 – 5 Jahren dokumentiert.

Für Kinder mit Migrationshintergrund gilt der Bogen SISMIK und für deutschsprachige Kinder ist der Bogen SEL-DAK verpflichtend.



Planung der pädagogischen Inhalte

Die Planung der pädagogischen Inhalte geschieht vom Gruppenteam partizipatorisch mit den Kindern für die jeweilige Gruppe. Wir machen in der Regel Wochenpläne, die zur Einsicht an der Gruppentüre ausgehängt werden. Die Wochenpläne sind jeweils so offen gestaltet, dass die nötige Flexibilität zu spontanen Änderungen erhalten bleibt. Auch Eltern bringen manchmal Anregungen, die wir aufgreifen. Bei der Planung der Woche berücksichtigen wir, dass jede Woche ein möglichst breites Spektrum an Bildungsbereichen abgedeckt wird. Wir planen Lieder und Musik, Bilderbücher, Geschichten und Erzählungen, Rollenspiele, religiöse Themen, Bewegungsangebote, spezielle Angebote für Vorschulkinder und jüngere Kinder, Exkursionen und Waldtage, Bastelarbeiten und andere kreativen Tätigkeiten in einem ausgewogenen Verhältnis mit ein.

Freispielzeit

Im Spiel setzt sich das Kind mit allen seinen Sinnen, Emotionen und geistigen Fähigkeiten sowie mit seiner Umwelt auseinander. Spielerisch lernt es, neue Fähigkeiten zu erwerben und auszuprobieren. Es handelt und beobachtet; es entdeckt lebensnahe Zusammenhänge; es erlebt das Miteinander mit anderen Spielkameraden. Beim Ausprobieren der eigenen Handlungsmöglichkeiten gewinnt es Selbstsicherheit und Selbstvertrauen. Es hat Freude an eigenen Gestaltungen und entwickelt Kreativität und Phantasie. Es lernt, sich durchzusetzen, ebenso wie zu verzichten, zu helfen und Rücksicht zu nehmen.

In der Freispielzeit kann das Kind entscheiden:

Was es tun möchte (z.B. spielen, zuschauen, bauen, basteln, konstruieren, malen, Bilderbücher betrachten...)

Mit wem es etwas tun möchte (z.B. Freunde, Erzieherin, allein)

Wie lange es etwas tun möchte.

Wo es sich aufhalten möchte (Bauecke, Brotzeittisch, Maltisch ...)



Aufgaben des pädagogischen Personals:

Wir bereiten die Umgebung und Materialien ausgehend von den Interessen und Bedürfnissen der Kinder sorgsam vor.

Wir unterstützen und begleiten die Kinder. Dabei orientieren wir uns an dem Leitsatz von Maria Montessori: "Hilf mir, es selbst zu tun!" Zeitweise spielen wir mit.

Wir beobachten und schätzen ein: Wer spielt was? Wer mit wem? Wie verläuft das Spiel? So schätzen wir den Entwicklungsstand ein, z.B. im Bereich der Sprache, im Sozialverhalten, in der Motorik und in anderen Lernbereichen.

Wir beobachten und steuern die Gruppendynamik.

Die drei sind sichtlich stolz auf ihr gemeinsames Werk

Pädagogische Angebote

Das gezielte pädagogische Angebot ist neben dem Freispiel ein weiterer wichtiger Bereich unserer Arbeit. Das Angebot wird vom pädagogischen Personal geplant und durchgeführt, um bestimmte Ziele zu erreichen. Wir verteilen unsere geplanten Angebote so, dass während einer Woche ein inhaltlicher Zusammenhang besteht und möglichst viele verschiedene Bildungsbereiche berücksichtigt werden. Oft werden die Kinder bei einem Angebot in mehreren Bereichen gefördert. Einige Angebote werden in der Gesamtgruppe durchgeführt, einige in altersdifferenzierten Kleingruppen.

Feste und Feiern

Im Kindergarten St. Martin werden jährlich die Feste des Kirchenjahres thematisiert und gefeiert.

Im *Herbst* sind es die Feste: Erntedank, Kirchweih und St. Martin Im *Winter* feiern wir St. Nikolaus, Advent und Weihnachten Im *Frühling* feiern wir Ostern

Im *Sommer* feiern wir mit einem Abschlussgottesdienst den Abschied von den Vorschulkindern

Außerdem feiern wir jedes Jahr Fasching zu einem gemeinsam gewählten Thema.

Mutter- und Vatertag sind Feste, die in der Familie gefeiert werden und zu denen die Kinder im Kindergarten inhaltlich vorbereitet werden. Der Geburtstag jedes Kindes wird in der Gruppe, zu der es gehört ge-

Der Geburtstag jedes Kindes wird in der Gruppe, zu der es gehört gefeiert und somit die Besonderheit und Bedeutung jedes Kindes hervorgehoben.

In unserer Jahresplanung gibt es jedes Jahr ein größeres Kindergartenfest zu einem gemeinsamen Termin (meist im Sommer).

Das gemeinsame Feiern all dieser Feste schafft immer wieder Höhepunkte, auf die sich die Kinder freuen. Das Jahr wird strukturiert und intensiv erlebt.



Tagesablauf:

07:30 Uhr—08:00 Uhr Früh-Sammelgruppe

08:00 Uhr—08:30 Bringzeit

08:30 Uhr—ca. 09:30 Uhr begleitete Freispielzeit

09:30 Uhr gemeinsame Brotzeit

ca. 10:00 Uhr—11:00 Uhr Stuhlkreis mit Erzählrunde der Kinder und Angeboten

ca. 11:00 Uhr—12:00 Uhr Freispielzeit im Garten

12:00 Uhr Abholzeit Mittags

12:00 Uhr—12:30 Uhr Mittagessen

12:30 Uhr—13:45 Uhr Schlafenszeit für die Kleinen im Kindergarten

12:30 Uhr—15:00 Uhr Freispielzeit in der Gruppe (auch Abholzeit)

14:00 Uhr—15:00 Uhr Nachmittagsangebote zur Wahl für die Kinder.

15:00 Uhr—17:00 Uhr Sammelgruppe für Langbucher

Der Tagesablauf variiert je nach Einteilung der Turnstunden und der Möglichkeit den Intensivraum zu nutzen.

An Schönwettertagen wird die Freispielzeit gelegentlich ganz in den Garten verlegt.

Jede Gruppe macht mindestens einmal wöchentlich ein Bewegungsangebot.

Ebenso finden wöchentlich gezielte zusätzliche Angebote für Vorschulkinder statt.

Die Gruppe plant dafür die Zeiten individuell ein.









Bedeutung der Gruppe

In unserer Einrichtung gibt es fünf feste Gruppen. Die Zugehörigkeit zu ihrer eigenen Gruppe bietet den Kindern einen überschaubaren Rahmen, in dem sie sich gut orientieren können und ein Gefühl von Sicherheit entwickeln. Eine wichtige Rolle spielen dabei die beiden festen Bezugspersonen, die die Gruppe leiten und betreuen. Diese Sicherheit bildet die Grundlage für Kontakte zu den Kindern und dem pädagogischen Personal der anderen Gruppen. Möglichkeit zu solchen Kontakten bestehen in der gemeinsamen Zeit im Garten sowie bei gruppenübergreifenden Projekten und Angeboten.





Zusammenarbeit mit Eltern (Bildungs- und Erziehungspartnerschaft)

Ziele

Wir bemühen uns um eine offene, ehrliche und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern. Dabei sind uns folgende Punkte besonders wichtig:

- gegenseitige Information und regelmäßiger Austausch über Entwicklung, Verhalten und Bedürfnisse des Kindes in Familie/Kindergarten
- Beratung und Begleitung der Eltern in Erziehungsfragen
- regelmäßige Information der Eltern über die pädagogische Arbeit im Kindergarten
- Schaffen von Gelegenheiten, bei denen Eltern sich kennenlernen und austauschen können
- ein offenes Ohr für die Anliegen der Eltern

Um diese Ziele erreichen zu können, sind wir auf die Bereitschaft der Eltern angewiesen, mit uns konstruktiv zusammen zu arbeiten. Daher erwarten wir unter anderem, dass Eltern an Elternabenden teilnehmen, die Angebote von Hospitation und Entwicklungsgespräch wahrnehmen, unsere Informationen und Aushänge lesen, uns bei Festen im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützen und uns in der Bring- und Holzeit über aktuelle Vorkommnisse bezüglich ihrer Kinder informieren.

Formen und Methoden der Zusammenarbeit

Für die Zusammenarbeit mit den Eltern gibt es unterschiedliche Formen und Möglichkeiten. Diese entsprechen sowohl den unterschiedlichen Bedürfnissen der Eltern, als auch der Gewährleistung einer Erziehungspartnerschaft zum Wohle des Kindes.

Eltern sollen sich in unserem Kindergarten grundsätzlich willkommen fühlen. Wir freuen uns über jedes Engagement, das Eltern für unseren Kindergarten und für die Kinder einbringen.



Elternabend im Pfarrheim St. Martin

Kitabeirat – Elternbeirat

Der Elternbeirat wird jährlich ca. Anfang Oktober neu gewählt. Aus jeder Gruppe werden zwei Elternvertreter gewählt. Bei der ersten konstituierenden Sitzung des neuen Beirats werden die Ämter und Funktionen festgelegt, wie Vorsitzende/r, Stellvertretung, Schriftführer/in Kassenwart/in.

Der Elternbeirat vermittelt zwischen Eltern, Träger und pädagogischem Personal und hat beratende Funktion. Einmal im Jahr gibt es ein gemeinsames Gespräch mit Träger, Elternvertretung und Erzieherinnen. Wir legen großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat.

Bei Wunsch und Bedarf aus der Elternschaft organisiert der Elternbeirat in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten Elternabende zu gewünschten Themen, z.B. erste Hilfe am Kind, Verkehrssicherheit, Gesundheitserziehung und Ernährung ... Jährlich wiederkehrende Aktivitäten des Elternbeirats sind die Organisation und Durchführung des sehr beliebten Kleiderbasars im Frühling und Herbst, Unterstützung bei Martinszug und Kindergartenfesten, Selbstbehauptungskurse für die Vorschulkinder, sowie kleinere und größere Aktionen,. So kommt ein Teil der Basarerlöse den Kindern zugute.. Zum Beispiel neue



Anschaffungen und Mitfiinazierung von Spielgeräten, Eiswagen oder Theaterbesuche,...

Adventsbazar des Elternbeirats

Elterngespräche und Hospitation

Einmal jährlich laden wir die Eltern zu Hospitation und anschließendem Entwicklungsgespräch ein. Dabei erleben die Eltern ihr Kind für einen Vormittag, wie es sich in der Gruppe verhält. Im anschließenden Gespräch informieren wir über Entwicklungsprozesse und Verhalten ihres Kindes in der Einrichtung. Es ist uns im Gespräch wichtig, auch die Sichtweisen und Erfahrungen der Eltern mit einzubeziehen. Schließlich kennen diese ihr Kind am besten und am längsten. Wir legen Wert auf einen offenen Austausch, da sich Kinder in der Einrichtung teilweise durchaus anders verhalten als daheim. Bei Fragen, Unsicherheiten oder Schwierigkeiten in der Erziehung suchen wir gemeinsam mit den Eltern nach Antworten bzw. möglichen Lösungen.

Die Hospitationstermine sind im Herbst für die Eltern der jüngeren und neuen Kinder in der Gruppe, im Winter ab Januar für die Eltern von Vorschulkinder und nach Ostern für die Eltern von 4 - 5 jährigen Kindern (mittlere).

Darüber hinaus können Eltern mit uns jederzeit nach Bedarf ein ausführlicheres Gespräch vereinbaren.

Kurze Gespräche ergeben sich in der Bring- und Holzeit. Hier können wir den Eltern aktuelle Informationen bezüglich ihrer Kinder weitergeben und auch die Eltern können uns Dinge mitteilen, die das Kind zu Hause erlebt hat und auf die wir im Kindergarten evtl. Rücksicht nehmen sollen.

Elternabende

Jährlich wiederkehrende Elternabende sind:

- im Herbst ein Gruppenelternnachmittag

Dieser dient dem gegenseitigen Kennenlernen der Eltern von Kindern einer Gruppe. An diesem Nachmittag werden dann auch die zwei Vertreterinnen für den Elternbeirat gewählt. Von den Fachkräften werden die Eltern informiert über Abläufe und Aktivitäten der Gruppe.

- ein Elternabend für die Eltern von Vorschulkindern

Dieser Elternabend findet in Kooperation mit den Grundschulen von Garmisch statt und soll die Eltern darüber informieren, was für die bevorstehende Aufnahme ihres Kindes in die Schule von Bedeutung ist. Geklärt wird der Begriff der Schulfähigkeit und welche Erwartungen an ein Schulkind bei Schuleintritt gestellt sind. Die Eltern bekommen Hinweise, wie sie ihr Kind gut auf den Übertritt in die Schule vorbereiten können.

- ein Elternabend für die Eltern von neuen Kindern

Dieser Elternabend findet ca. Ende Juni statt und richtet sich an die Eltern die ihr Kind im nächsten Kindergartenjahr neu in unsere Einrichtung bringen.

Hier werden die Eltern über alles informiert, was für die bevorstehende Aufnahme ihres Kindes in unserem Kindergarten wichtig ist, über das übliche Vorgehen bei der Eingewöhnung, was zum Start im Kindergarten benötigt wird und gegenseitige Erwartungen werden abgeklärt.

Zusätzlich kann es Elternabende geben, zu Themen die von den Eltern gewünscht werden oder die aufgrund besonderer Ereignisse nötig sind.



Unterstützung durch Eltern beim jährlichen Martinszug

Aushänge schriftliche Informationen in der Einrichtung

Da wir nicht alle Eltern persönlich im Gespräch über geplante Aktivitäten oder anstehende Termine informieren können benutzen wir verschiedene schriftliche Informationswege:

- Aushänge im Eingangsbereich:

Hier finden die Eltern Informationen vor, die den gesamten Kindergarten betreffen, z.B. über anstehende gemeinsame Feste oder geplante Schließzeiten.

- Aushänge an den Gruppentüren:

Hier finden die Eltern alle Informationen, die die Gruppe ihres Kindes betreffen, wie z.B. Wochenplan, was mitzubringen ist zu besonderen Aktivitäten, geplante gemeinsame Aktivitäten und deren Abläufe, z.B. Wandertage und Exkursionen.

- Veröffentlichungen über das Internet:

Auf unserer Website unter <u>www.kindergarten-sanktmartin.de</u> können die Eltern jederzeit allgemeine Termine nachsehen und finden sie die geplanten Schließzeiten für das aktuelle Kindergartenjahr.

Des weiteren stehen ihnen auf der Website Formulare zum Ausdrucken zur Verfügung, die Kindergartenordnung sowie die Konzeption.

- Jährlicher Elternbrief im Herbst:

Einmal jährlich gibt es einen ausführlicheren Elternbrief für alle Eltern des Kindergartens.

In diesem Brief werden die geplanten Schließzeiten bekannt gemacht und es wird informiert über besondere Aktivitäten im Kindergartenjahr.

-Eltern,- und Informationsbriefe per Email:

Unser Ziel ist es, die Eltern schnell und unkompliziert zu informieren und gleichzeitig umweltbewusst zu handeln. Deshalb versenden wir Elternbriefe und Informationen per Email und vermeiden gleichzeitig eine Flut an Papier.

- Aushänge und Werbungen von anderen Anbietern:

Im Eingangsbereich werden auch immer aktuelle Plakate und Hinweise ausgehängt, die der Kindergarten von Anbietern bekommt, die Kinder- und Jugendarbeit durchführen, Theater etc. veranstalten, oder Elternschulungen anbieten.

Ein Fach für Flyer solcher Anbieter befindet sich auch neben der Eingangstüre.

- Aushänge durch Elternbeirat und Elternschaft:

Im Eingangsbereich finden sich zwei weitere Informationstafeln. Auf der Tafel an der Innenseite der Eingangstüre informiert der Elternbeirat über Aktivitäten und Sitzungen.

Auf der Tafel in der Nähe der Gartentüre können Eltern aushängen, wenn sie etwas günstig zu verkaufen haben oder etwas suchen.

Zusammenarbeit in der Einrichtung

Aufgaben und Kompetenzen der Leitung

Die Leitung des Kindergartens hat eine hohe Verantwortung.

- Sie arbeitet eng mit dem Träger zusammen, z.B. in 14-tägigen Dienstbesprechungen
- Sie nimmt das Hausrecht wahr
- Sie verständigt für notwendige Reparaturen den Hausmeisterdienst oder andere Handwerker.
- Sie führt das Verwaltungsprogramm "adebis"
- Sie organisiert das Büro (Verträge, Ablage, Archiv, Kasse, Spielgeldabrechnung, Post ...)
- Sie kooperiert mit der Pfarrei, Behörden und Ämtern, Schulen und anderen Kooperationspartnern
- Sie nimmt die Gruppeneinteilung vor
- Sie gestaltet den Dienstplan
- Sie genehmigt Fortbildungen im Rahmen der jährlichen Fortbildungstage
- Sie organisiert Teamfortbildungen und Qualifizierungstage
- Sie organisiert Vertretungsregelungen in Abwesenheit oder Krankheitszeiten von Mitarbeiterinnen
- Sie leitet das pädagogische Team und die Teambesprechungen
- Sie führt einmal jährlich Mitarbeitergespräche
- Sie plant in Zusammenarbeit mit ihren Mitarbeiterinnen Feste, den Jahresplan, Elternaktivitäten, Projekte
- Sie ist verantwortlich für die Fortschreibung und Aktualisierung der Konzeption
- Sie führt das Qualitätsmanagement der Einrichtung und aktualisiert das QM-Handbuch
- Sie gewährleistet in Zusammenarbeit mit dem Träger die Erfüllung der förderrelevanten Kriterien
- Sie trägt in Zusammenarbeit mit dem Träger Sorge für die Einhaltung von Brandschutzbestimmungen, für die Einhaltung vorgeschriebener Hygienemaßnahmen, und die Beachtung nötiger Sicherheitsregeln zur Unfallverhütung
- Sie ist Ansprechpartnerin für die Eltern aller Gruppen und für den Elternbeirat
- Sie ist verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit
- Sie achtet auf die Umsetzung der Bestimmungen zum Kinderschutz hinsichtlich Prävention und Meldung bei Kindeswohlgefährdung
- Sie ist verantwortlich für die Einarbeitung neuer Mitarbeiter
- Sie ist mit ihren pädagogischen Mitarbeiterinnen verantwortlich für Bildung und Förderung der Kinder in allen Bildungsbereichen
- Sie achtet auf die Umsetzung der Kinderbeobachtung und Dokumentation anhand der vorgeschriebenen Beobachtungsbögen



Sr. Monika Krämer Leitung des Kindergartens seit Sept. 2006

Teamselbstverständnis

Wir sind ein offenes, engagiertes und motiviertes Team, das die individuellen Stärken der einzelnen Teammitglieder kennt und nutzt.

Unser Umgang miteinander ist geprägt von gegenseitigem Respekt, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Zusammenhalt und Kompromissbereitschaft.

Wir stehen ständig in einem dienstbezogenen engen Austausch über unsere Arbeit und die uns anvertrauten Kinder.

Wir reden miteinander, nicht übereinander!

Wir wahren die Verschwiegenheitspflicht!

Personal

In unserer Einrichtung sind derzeit 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Voll,- und Teilzeit beschäftigt.

Das Personal setzt sich wie folgt zusammen:

*Kindergartenleitung (Erzieherin)

*Stelly. Leitung (Erzieherin)

*Gruppenleitungen (Erzieherin)

*Pädg. Zweitkräfte (Kinderpflegerin)

*Springkräfte

*Individualbegleitung für Förderkind

*Köchin und Raumpflegerin

* ein weiterer Raumpfleger

Im Eingangsbereich befinden sich Bilder der Mitarbeiterinnen.

Formen der Zusammenarbeit

Die monatliche Teamsitzung

Einmal monatlich nach vorheriger Vereinbarung von 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr trifft sich das gesamte pädagogische Team zum Zweck der gegenseitigen Information, zu gemeinsamer Beratung und zur Planung von pädagogischen Aktivitäten.

Über die Besprechungspunkte wird ein Protokoll angefertigt und für alle Gruppen ausgedruckt.

Das Gruppenteam

Alle Personen, die in einer Gruppe zusammenarbeiten bilden das Gruppenteam.

Es trifft sich in der Regel einmal wöchentlich zur Planung der pädagogischen Arbeit, zur Reflexion und zum Austausch über Beobachtungen einzelner Kinder.

Im Gruppenteam werden auch die Entwicklungsberichte und Beobachtungsbögen erstellt und Entwicklungsziele für einzelne Kinder festgelegt.

Fallbesprechung und kollegiale Beratung

Insbesondere bei Kindern mit besonderem Förderbedarf, bei Kindern mit anhaltenden Verhaltensauffälligkeiten oder bei gewichtigen Anhaltspunkten für Kindeswohlgefährdung wird die Leitung von der Gruppenleitung informiert.

Gemeinsam findet eine kollegiale Beratung statt. Wenn es sinnvoll erscheint, wird auch das Gesamtteam zur kollegialen Beratung hinzugezogen und eine Fallbesprechung im Rahmen einer Teamsitzung gemacht.

Die Ergebnisse der Beratung werden protokolliert und wo möglich wird ein entsprechender Förderplan entwickelt.

Projektarbeit

Gruppenübergreifende Projekte z.B. zu Sommerfesten erfordern häufige Absprachen und eine intensive gemeinsame Planung.

Zur besseren Koordination solcher Projekte wird eine Projektleiterin aus dem Team ernannt.

Die Projektleiterin hat die Aufgabe einen Zeitplan für das Projekt zu erstellen. Sie arbeitet mit externen Kooperationspartnern zusammen. Sie kündigt rechtzeitig anstehende Aufgaben an und verteilt diese im Team. Sie behält Öffentlichkeitsarbeit und die Zusammenarbeit mit den Eltern im Blick.

Jährliche Mitarbeitergespräche

Einmal im Jahr findet zwischen Leitung und der Mitarbeiterin ein Mitarbeitergespräch statt. Die Leitung nimmt sich hierfür Zeit, mit den einzelnen Teammitgliedern die Arbeit zu reflektieren, sowie die Aufgabengebiete und sich daraus ergebende Anforderungen zu betrachten. Zielsetzungen werden überprüft und ggf. geändert. Gegenseitige Interessen und Bedürfnisse eingebracht. Zudem erfolgt eine schriftliche Protokollierung durch die Leitung.

Zusammenarbeit mit dem Träger

Stellung im Pfarrverband

Die katholische Kirchenstiftung St. Martin ist Träger des Kindergartenverbundes, zu dem die beiden Kindergärten in Farchant, der Kindergarten in Burgrain, der Kindergarten in Grainau und unser Kindergarten gehören. Leiterin des Kita-Verbunds ist Martina Neff

Formen der Zusammenarbeit

Zusammenarbeit mit dem Leiter des Pfarrverbands

Pfarrer Josef Konitzer besucht regelmäßig den Kindergarten, um mit den Kindern zu singen.

Bei seinen Besuchen bekommt er Einblick in die Sorgen und Anliegen des Kindergartens.

In Zusammenarbeit mit dem Pfarrer wird immer wieder ein gemeinsames Musikprojekt durchgeführt.

Bei Veranstaltungen und Festen der Pfarrei wird der Kindergarten eingeladen und wenn möglich aktiv eingebunden.

Die Eltern werden schriftlich informiert über Kinder- und Familiengottesdienste der Pfarrei.

Der jährliche Martinszug, die Osterfeier des Kindergartens und der Abschlussgottesdienst geschieht in enger Zusammenarbeit und gemeinsamer Planung zwischen dem Pfarrer und dem Kindergarten.

Dienstgespräch

Die Kita-Verbunds-Leitung Martina Neff trifft sich in regelmäßigen Abständen mit den 5 Leitungen der kath. Kindergärten im Verbund.

Themen sind:

- wirtschaftlich, rechtliche Belange.
- Personalausstattung im Verhältnis zu den Buchungszeiten
- Krankheit und Vertretungsregelung
- Gegenseitige Information über Reparaturen und bauliche Maßnahmen
- Austausch über neue Rechtsgrundlagen und deren Umsetzung
- Wünsche und Anregungen von Eltern
- Information über aktuelle Vorkommnisse
- Umsetzung neuer Rechtsvorschriften

Zusammenarbeit mit dem Pfarrbüro und der Buchhaltung

Die Pfarrsekretärinnen der Pfarrei St. Martin sind unterstützend im Hintergrund tätig.

Die Buchhalterin Frau Callegari erledigt die komplette Buchhaltung.

Frau Martina Neff bereitet Arbeitsverträge vor, klärt alle schwierigen Fragen mit der dem Personalbüro der Erzdiözese ab. Ihre Dienste sind für einen reibungslosen Ablauf des Kindergartenalltags von großem Wert.

Die Leitung des Kindergartens steht in regelmäßigem Austausch mit der Buchhaltung.

Da die Leitung alle Eingaben im Verwaltungsprogramm "adebis" vornimmt und das monatliche Lastschriftverfahren durchführt ist eine ständige gegenseitige Information unverzichtbar.

Meist findet der Austausch bei kurzen Telefonkontakten oder per Email statt.



Pfarrer Josef Konitzer mit der Jugendband der Pfarrei St. Martin bei der Aufführung "König der Löwen"

Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen

Unser Kindergarten ist mit zahlreichen anderen Einrichtungen und Institutionen vernetzt.

Zusammenarbeit mit der Pfarrei

Da unser Kindergarten unter der Trägerschaft der kath. Kirchenstiftung St. Martin steht, gibt es eine enge Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde.

- Wir erhalten monatlich die Einladungen und den Aushang zum Kleinkindergottesdienst (2. Freitag im Monat)
- Wir erhalten monatlich Einladungen und den Aushang für den Kreis der Alleinerziehenden
- Wir geben etwa vierteljährlich die Übersicht über Kindergottesdienste an die Eltern weiter.
- Wir veröffentlichen unsere Veranstaltungen und Angebote im Kirchenanzeitger
- Unsere Homepage ist mit der Homepage der Pfarrei verknüpft
- Wir gestalten Seniorennachmittage auf Anfrage
- Wir leihen kostenlos Bücher aus der Pfarrbücherei aus.

Zusammenarbeit mit dem Jugendamt

Das Jugendamt ist die staatliche Aufsichtsbehörde des Kindergartens.

Es besteht regelmäßiger Schriftverkehr per E-mail.

Frau Juds lädt etwa drei - vier mal im Jahr die Leiterinnen von den Kindertagesstätten im Landkreis Garmisch-Partenkirchen zu einem Leiterinnentreffen ein, um über aktuelle Themen zu informieren.

Zusammenarbeit mit der Grundschule

Die Kooperation zwischen Grundschule und Kindergarten ist vor allem mit der nahe gelegenen Grundschule an der Burgstraße gegeben.

Frau Göhring Zäuner, die Kooperationsbeauftragte von seiten der Schule kommt wöchentlich zum Bif-Kurs um die Vorschulkinder des Kindergartens kennenzulernen.

Eine geeignete Kraft aus der Grundschule an der Burgstraße übernimmt den schulischen Teil des Vorkurs Deutsch und kommt zweimal wöchentlich um die Kinder mit mangelhaften Sprachkenntnissen zu fördern.

Fachkräfte des Kindergartens nehmen am Schulspiel (Schuleinschreibung) teil.

Vor Schulbeginn, wenn die Klasseneinteilung fest steht, werden die Kindergartenkinder von ihren zukünftigen Lehrkräften zum Besuch in der Schule eingeladen.

Da unsere Kinder nach dem Kindergartenbesuch jedoch in bis zu 6 unterschiedlichen Grundschulen eingeschult werden, ist eine Zusammenarbeit naturgemäß nicht mit allen Schulen gleichermaßen möglich. Der Kontakt mit der Schule an der Burgstraße ist am le-

bendigsten.



Zusammenarbeit mit der Polizei / Verkehrspolizei

Im Jahr vor der Einschulung bekommen die Kinder ein Verkehrssicherheitstraining. Unter Anleitung von zwei erfahrenen Verkehrspolizisten machen die Kinder Übungen auf ihrem künftigen Schulweg und erfahren, welche Gefahren insbesondere zu beachten sind.

Zusammenarbeit mit der Caritas

Die Zusammenarbeit mit der Caritas ist sehr eng.

- Wir besuchen Fortbildungen, die von der Caritas angeboten werden
- Wir buchen Referenten für Inhouseschulungen bei der Caritas
- Wir haben engen Kontakt mit der Erziehungsberatungsstelle der Caritas in Garmisch-Partenkirchen. Wir verweisen auch Eltern auf die Möglichkeit einer kostenlosen Beratung.
- Die Leitung nimmt an den regelmäßigen Leiterinnenkonferenzen mit der Fachberatung der Caritas teil.



Zu Besuch bei der Polizei

Zusammenarbeit mit dem SPZ Garmisch

Das Sozialpädiatrische Zentrum ist eine ärztlich geleitete, interdisziplinär arbeitende Einrichtung zur ambulanten Diagnostik und Behandlung von Kindern und Jugendlichen aller Altersstufen mit chronischen Erkrankungen, Entwicklungsstörngen und Behinderungen.

Kinder mit folgenden Auffälligkeiten können im SPZ getestet werden:

- Allgemeiner Entwicklungsrückstand
- Entwicklungsstörungen in Sprache, Motorik, Wahrnehmung etc.
- Konzentrations-, Aufmerksamkeits- und Lernstörungen (vermutetes ADHS)
- Frühkindliche Regulations- und Interaktionsstörungen

In Elterngesprächen weisen wir die Eltern auf die Möglichkeit von Untersuchungen durch das SPZ hin und bitten Sie, dort für ihr Kind einen Termin zu vereinbaren.

Zusammenarbeit mit dem SOS-Kinderzentrum Garmisch

Das SOS-Kinderzentrum bietet im Bereich Frühförderung Diagnostik, Beratung und Therapie für Familien, deren Kinder Entwicklungsauffälligkeiten zeigen.

Kinder, die vom SOS-Kinderzentrum



Die Hauptdarsteller von "König der Löwen" 2013

betreut werden, werden häufig auch bei uns im Kindergarten durch die zuständige Psychologin oder Therapeutin beobachtet.

Mit den Therapeuten des SOS-Kinderzentrum besteht ein lebendiger und guter Kontakt.

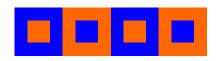
Zusammenarbeit mit der Skischule Sprenzel

Eine die Skischule Sprenzel bietet einmal jährlich in Kooperation mit dem Kindergarten einen Skikurs für Kindergartenkinder (Anfänger, leicht Fortgeschrittene und gut Fortgeschrittene)

Die Eltern können Ihr Kind für einen solchen Skikurs anmelden.

Die Kinder werden um 8:30 Uhr mit dem Bus im Kindergarten abgeholt und um ca. 12:00 Uhr wieder in den Kindergarten zurück gebracht.





Kinderschutz Prävention und Handlungsschritte bei Verdachtsfällen

Vorlegen des U-Heftes

Wird ein Kind in unserer Einrichtung aufgenommen, legen die Eltern vor Abschluss des Betreuungsvertrags der Leitung des Kindergartens das gelbe Vorsorgeheft vor. In diesem Heft ist durch den Kinderarzt die Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennunsuntersuchung dokumentiert.

Kann das Heft nicht vorgelegt werden, hat dies keine Konsequenzen für die Aufnahme des Kindes in der Einrichtung. Die Eltern werden jedoch darauf hingewiesen, dass sie für die gesunde Entwicklung ihres Kindes Verantwortung tragen und aufgefordert, zu den vorgesehenen Untersuchungen termingemäß mit ihrem Kind zum Kinderarzt zu gehen.

Im Verwaltungsprogramm adebis wird vermerkt, ob die Eltern den Nachweis für die Früherkennungsuntersuchungen erbracht haben oder nicht.

Partizipation

Unsere Arbeit ist durch ein grundlegend partizipatorisches Klima geprägt. Die Kinder werden an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt. Sie lernen auf diese Weise früh, sich eine Meinung zu bilden, diese zu äußern, für die eigenen Anliegen und Rechte einzutreten und diese, wenn es sein muss zu verteidigen. Das Hauptinstrument der Partizipation ist der tägliche Morgenkreis.

"Mit mir nicht"

Die Box "Mit mir nicht" wurde uns 2013 vom Landesverband Bayern der Betriebskrankenkassen überreicht. Sie enthält Materialien zur Förderung der psychischen Gesundheit durch die Stärkung von Selbstwertgefühl und Lebenskompetenz.

Die Materialien der Box stehen allen fünf Gruppen zur Verfügung. Sie dienen der Vorbeugung psychischer Erkrankungen wie Depression, Angststörungen, Zwängen und Abhängigkeiten, sowie der Stärkung des Selbstwertgefühls. Starke Kinder sind weniger in Gefahr von Erwachsenen für die Befriedigung ihrer (sexuellen) Bedürfnisse missbraucht zu werden. Durch den Einsatz der Materialien und Spiele wird bei den Kindern Selbstwahrnehmung und Einfühlungsvermögen, Umgang mit Stress und negativen Emotionen, Kommunikation, kritisches und kreatives Denken und die Fähigkeit zum Problemlösen auf kindgemäße Weise geschult und trainiert.



Erweitertes Führungszeugnis

Jede/r Mitarbeiter/in des Kindergartens muss dem Arbeitgeber ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Nach fünf Jahren muss es erneut beantragt werden. Die Verantwortung dafür liegt beim Träger der Kindertagesstätte. Somit soll ausgeschlossen werden, dass in unserer Einrichtung Mitarbeiter/innen beschäftigt sind, die strafbare Handlungen an Kindern begangen haben.



Im Kindergarten St. Martin soll sich jedes Kind sicher und geborgen fühlen. Starke Kinder sind unser Ziel!

Kinderschutz und Einschreiten bei Kindeswohlgefährdung

Wir gehen achtsam miteinander um. Das bedeutet insbesondere, dass wir aufmerksam und wach zur Kenntnis nehmen, was uns umgibt und dem respektvoll begegnen. Im Allgemeinen bedeutet dies, dass wir Kinderrechtsverletzungen in unserer Gesellschaft wahrnehmen und benennen. Im Fall von gewichtigen Anhaltspunkten, die den Verdacht der Kindeswohlgefährdung nahelegen, agieren wir.

Der Begriff Kindeswohl – Definition:

Ein am Wohl des Kindes ausgerichtetes Handeln ist dasjenige, welches die an den Grundrechten und Grundbedürfnissen von Kindern orientierte, für das Kind jeweils günstigste Handlungsalternative wählt. Gefährdung ist zu verstehen als eine gegenwärtig in einem solchen Maße vorhandene Gefahr, dass sich bei einer weiteren Entwicklung eine erhebliche Schädigung mit ziemlicher Sicherheit voraussehen lässt.

Formen von Kindeswohlgefährdung:

- körperliche Misshandlung
- Vernachlässigung
- seelische Misshandlung
- sexueller Missbrauch
- Suchtabhängigkeit der Eltern
- psychisch kranke Eltern
- hoch konflikthafte Trennung der Eltern
- häusliche Gewalt

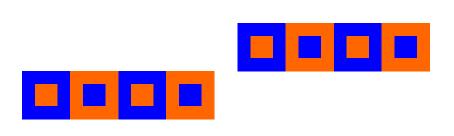


Gemeinsam sind wir stark!

Unser Handeln im Verdachtsfall:

- erste Beobachtungen werden schriftlich dokumentiert mit Datum und Uhrzeit
- Dokumentationen werden im Büro in einem gesonderten Ordner aufbewahrt.
- Dieser Ordner ist nur der Leitung des Kindergartens und ihrer Stellvertreterin zugänglich.
- Alle weiteren Schritte werden nach einem von der Erzdiözese München und Freising festgelegten Ablauf durchgeführt und dokumentiert.
- Um den Schutz des Kindes zu wahren wird in Zusammenarbeit zwischen Fachkraft und Leitung eine Risikoeinschätzung (Gefährdungsrisiko) vorgenommen.
- Besteht derzeit keine akute Gefahr, wird ein Termin für eine neue Risikoeinschätzung festgesetzt
- Bei begründetem Verdacht wird der Träger informiert und eine insoweit erfahrene Fachkraft (Bezirkssozialarbeiter) hinzugezogen und erneut eine Risikoeinschätzung vorgenommen.
- Die Personensorgeberechtigten werden zum Gespräch eingeladen und mit ihnen zusammen ein Maßnahmenplan zur Abwendung des Gefärdungsrisikos festgelegt.
- Das betroffene Kind wird mit einbezogen
- Es wird auf die Inanspruchnahme von Hilfen hingewirkt
- Nach einer festgelegten Zeit wird erneut eine Risikoeinschätzung vorgenommen und überprüft, ob die angewendeten Maßnahmen erfolgreich waren zur Abwendung des Risikos.
- Ist dies nicht der Fall, erfolgt eine Meldung an das Jugendamt.
- Nur in akuten Fällen, bei denen Gefahr nicht durch die Hinzuziehung der Eltern abgewendet werden kann, wird sofort eine Meldung an das Jugendamt gemacht. Über eine Meldung an das Jugendamt wird der Träger informiert.

Besteht der Verdacht, dass Mitarbeiter/innen in der Einrichtung das Kindeswohl gefährden, müssen solche Beobachtungen der Leitung unverzüglich mitgeteilt werden. Beobachtungen werden mit Uhrzeit und Datum dokumentiert. Die Leitung informiert den Träger. Wenn nötig werden arbeitsrechtliche Schritte eingeleitet.



Qualitätssicherung

Elternbefragung

Einmal im Jahr führen wir eine Elternbefragung durch. Die Eltern haben dabei die Möglichkeit, uns anonym Rückmeldung zu geben, wie zufrieden sie mit unserer Arbeit sind. Mit den geäußerten Anregungen und Wünschen setzen wir uns auseinander und beziehen sie soweit möglich in die Planung mit ein.

Beschwerdemanagement

Beschwerden helfen uns, unser Angebot zu verbessern oder Fehlleistungen zu korrigieren.

Wir bitten deshalb die Leser unserer Konzeption, uns bei unserer Qualitätsentwicklung zu unterstützen, indem Sie uns Ihre Anregungen und Kritikpunkte mitteilen.

Sie können Beschwerden und Verbesserungswünsche in schriftlicher und mündlicher Form anbringen in einem persönlichen Gespräch, durch den Elternbeirat oder durch eine Notiz im Briefkasten der Leitung.

Wir wünschen uns einen offenen und ehrlichen Dialog über Ihre Verbesserungswünsche und -Anliegen. Daher haben wir die Bitte, dass Beschwerden nicht anonym geäußert werden.

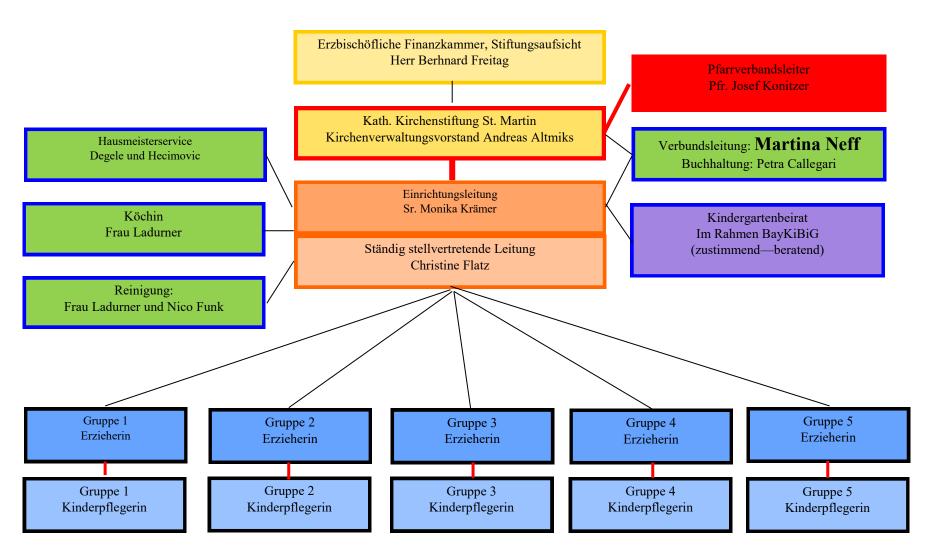
Bei Beschwerden halten wir die Beschwerdewege gemäß dem Organigramm der Einrichtung ein, d.h. Beschwerden

sind zunächst an der Stelle zu äußern, an denen Veränderungsbedarf besteht. Ist nach der geäußerten Beschwerde keine Veränderung eingetreten, kann die nächst höhere Stelle kontaktiert werden. Beschwert sich z.B. eine Mutter bei der Leitung über ein Vorkommnis in der Gruppe ihres Kindes, wird sie sofort darauf verwiesen, den Vorfall mit der Gruppenleitung zu klären. Erst wenn dort keine Klärung möglich ist, schaltet sich die Leitung ein.



Wir sind in einem ständigen Verbesserungsund Veränderungsprozess. Jede Anregung von außen kann uns helfen.

Organigramm und Beschwerdewege:



Beratung, Fort- und Weiterbildung

Die Leitung des Kindergartens nimmt regelmäßig an Leiterinnenkonferenzen teil. Sie werden angeboten von der Fachberatung der Caritas und der Fachberatung des Jugendamtes Garmisch-Partenkirchen. Bei diesen Treffen wird informiert und beraten über z.B. die Umsetzung von neuen Rechtsvorschriften. Die Treffen dienen der ständigen fachlichen Weiterentwicklung und Aktualisierung.

Jede pädagogische Mitarbeiterin des Kindergartenteams hat jährlich die Möglichkeit fünf Fortbildungstage zu belegen. Die Angebote wählt sie sich selbst aus und legt ihre Auswahl zur Genehmigung durch die Leitung vor. Bei der Auswahl der Fortbildungen berücksichtigt sie ihre persönlichen Weiterentwicklungswünsche sowie die Bedürfnisse des Kindergartens. Im jährlichen Mitarbeitergespräch wird eine Zielvereinbarung getroffen. Fortbildungen können zur Erreichung des gesetzten Zieles hilfreich sein.

Für das Gesamtteam gibt es jährlich themenorientierte Fortbildungstage. U.a. die regelmäßige Überarbeitung des systemischen Qualitätsmanagement. Außerdem erfolgt eine stetige Weiterbildung durch Fachliteratur, und Fachzeitschriften.



Zahlenland und andere praktische Methoden und Anregungen lernen wir auf Fortbildungen und geben es in der täglichen Arbeit an die Kinder weiter.

Öffentlichkeitsarbeit

Kindergartenflyer

Der Kindergartenflyer richtet sich in erster Linie an neue Eltern, die sich für den Kindergarten interessieren. Er informiert über Öffnungszeiten, Schwerpunkte und Leistungen des Kindergartens.

Der Kindergartenflyer liegt zur Mitnahme am Kindergarteneingang bereit.

Tag der offenen Türe:



Einmal im Jahr (Februar) wird ein Tag der offenen Türe angeboten. Interessierte Eltern können sich zusammen mit ihren Kindern den Kindergarten ansehen und an angebotenen Aktivitäten teilnehmen.

Der Tag der offenen Türe findet in der Uhrzeit von 14:00 – 16:00 Uhr statt.

Der Elternbeirat steht je nach Möglichkeit zum Gespräch mit Eltern zur Verfügung.

Im Eingangsbereich werden Besucher mit Kaffee und Kuchen bewirtet.

Im Eingangsbereich liegen Informationsmaterial und Anmeldeformulare bereit.

In den Gruppen des Kindergartens gibt es für Besuchskinder Mitmachangebote (Knettisch, Bastel- und Maltisch ...)

Um 15:00 Uhr findet ein Kasperltheater für Besuchskinder und Kindergartenkinder statt.

Telefonate:

Allgemeine Telefongespräche (08821/52646) sind jederzeit möglich. Wenn das Büro nicht besetzt ist, wird der Anruf in Gr. 5 weitergeleitet bzw. an das Handy der Leitung. Dort können Sie in dringenden Fällen auch eine Nachricht hinterlassen.

Telefongespräche in den Gruppen sind von 8:00 bis 12:00 Uhr möglich.

Regenbogengruppe: 08821/7301940

Tigergruppe: 08821/7301941 Bärengruppe: 08821/7301942 Marienkäfergruppe: 08821/7301943

Mäusegruppe: 08821/7301944 oder 017695671294



Eltern von Kindergartenkindern rufen in der Gruppe ihres Kindes an, wenn sie das Kind entschuldigen wollen oder eine andere Nachricht, die das Kind betrifft, übermitteln wollen.

Pressearbeit

Die Presse wird informiert über Feste, die der Öffentlichkeit zugänglich sind, über allgemeine Elternabende, über Anmeldetage, über den Tag der offenen Türe etc.

Die Informationen werden von der Leitung des Kindergartens per Email an die Presse gegeben.

Zu Festen und anderen Veranstaltungen werden Vertreter der Presse eingeladen und um Berichterstattung gebeten.

Kleinere Ereignisse, etwa ein Bericht über eine Exkursion, können von der jeweiligen Gruppenleitung in Absprache mit der Leitung selbst an die Presse gegeben werden.

Bei Personalsuche wird nach Absprache mit dem Träger von der Leitung eine Anzeige in der Presse geschaltet.

